

Zur Kenntnis der Halticinengattung *Crepidodera* (Col. Chrysomel.).

I. Die braunen *Crepidodera*-Formen Europas.

(55. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.)

Von Franz Heikertinger, Wien.

Eine mir vorliegende braune *Crepidodera*-Art, die auf den ersten Blick einigermaßen an eine *Orestia* erinnerte und die in Dr. Josef Daniel's mustergültiger „Revision der palaearktischen *Crepidodera*-Arten“ (Münch. Koleopt. Zeitschr., II, 1904, S. 237—297) nicht verzeichnet ist, veranlasste mich, mich mit den braunen Formen der Gattung in Europa zu beschäftigen.

Unter den Begriff „braun“ können nun ebensowohl die ausnahmsweise dunklen, melanotischen Formen (*Nigrinos* oder Uebergänge zu solchen) der normal hellen, rötlich-bräunlichgelben Arten, wie auch die ausnahmsweise hellen Stücke (*Rufinos*) der normal dunkelfarbigen Arten gezählt werden. Zu ersteren gehört beispielsweise die seltene ab. *melancholica* J. Dan. der *Crep. transversa*. Es besteht kein Zweifel, dass solche Dunkelformen als seltene Ausnahmen bei jeder hellfarbigen *Crepidodera*-Art auftreten können. Die Arten dieser Gruppe sind kenntlich an den vollständig entwickelten, mehr als deckenlangen Hautflügeln, einer im Zusammenhang damit relativ stark entwickelten Schulterbeule und relativ gestreckten Fühlergliedern (Glied 2 fast stets wesentlich kürzer als 3 oder 4, Glied 3 meist mehr als doppelt so lang als breit); weiters sind bei den Arten dieser Gruppe die Punktreihen der Flügeldecken zuweilen stark ineinander gewirrt.

Zur zweiten Gruppe (*Rufinos* dunkler Arten) gehören Tiere mit meist unvollständig entwickelten Hautflügeln (Ausnahme *Crep. rhaetica*), schwach entwickelter oder fehlender Schulterbeule, relativ kurzen Fühlergliedern (Glied 2, 3 und 4 annähernd gleich lang, Glied 3 meist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit), fast stets regelmässigen Deckenpunktreihen. In Daniel's Revision sind benannt: *Crep. rhaetica* ab. *rufoconcolor* J. Dan. und *transsilvanica* ab. *rufipennis* J. Dan.; terner könnte als vorwiegend rötlich gefärbte Art die kleine *Crep. obirensis* hierher gerechnet werden. Alle diese Formen sind aber streng genommen nicht braun, sondern besitzen wenigstens auf Kopf

und Halsschild die typisch gelbrote Färbung ihrer Normalform. Von gleichmässig braun, orestienähnlich gefärbten Formen aus dieser Gruppe sind mir nur zwei, darunter eine neue, bekannt geworden, die ich in nachfolgender kurzer Tabelle vorläufig¹⁾ differenzieren will.

- 1 (2) Schulterbeule wenigstens angedeutet. Kopf, insbesondere die Mundteile, sehr dunkel gefärbt. Halsschild gedrängt kräftig eingestochen punktiert. Punkte der Flügeldecken kräftig, bis ans Ende gut ausgeprägt. — Länge 2.5–3 mm. — Rufino der transsilvanischen Rasse der *cyanipennis*, welche normal schwarz, bezw. dunkel bläulich oder grünlich gefärbt ist. Kerzer Gebirge (Type der „*Orestia puncticollis*“ Reitter), Bullea-See (Leonhard), Val Doamni (Ungar. Nation. Mus.), Fogarascher Gebirge, Negoï (Petri!).

Crep. cyanipennis subsp. *puncticollis* Reitt. (syn. *picea* Petri).

- 2 (1) Schulterbeule völlig fehlend. Mundteile (mit Ausnahme der Oberlippe) nicht dunkler als der Kopf, bzw. der übrige Körper. Halsschild fein und nicht tief eingestochen punktiert. Flügeldecken mit ziemlich feinen, hinten fast verlöschenden Punktreihen. — Länge 3 mm. — Poda, Bosnien.

Crep. Springeri nov. spec.

Crepidodera Springeri nov. spec.

Gleichmässig hell rotbraun, infolge der unentwickelten Hautflügel, der mangelnden Schulterbeule und der kurzen Fühlerglieder in Dr. J. Daniels 4. Gruppe, in die nächste Verwandtschaft der *cyanipennis* gehörend, vielleicht nur die Vikariante derselben im bosnischen Karst. Habitus der *cyanipennis*, hell rötlichbraun, Oberlippe, Mittel- und Hinterbrust sowie Abdomen dunkler. Fühlerglieder kurz, Glied 2, 3 und 4 untereinander fast gleich lang; Glied 3 etwa eineinhalb mal so lang als breit. Halsschild nach vorn und hinten ungefähr gleich stark verengt, seitlich stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift; Seitenrand sehr schmal gesäumt, an den Vorderecken kaum kenntlich erweitert, an der vorderen Borstenpore völlig gleichmässig verrundet; Oberfläche sehr stark gewölbt, auf glattem Grunde sehr fein und zart punktiert. Halsschildlängeindrücke scharf, nach vorn etwas divergierend, Halsschildquereindruck schmal, ziemlich tief und scharf, im Grunde ziemlich kräftig punktiert. Flügeldecken länglich eiförmig, ungefähr

¹⁾ Vorläufig, da mir von den seltenen Tieren nur wenige Individuen vorliegen, ich demnach Individuelles von Spezifischem nicht mit Sicherheit zu trennen vermag.

in der Mitte am breitesten, nach hinten stark verschmälert, ohne Schulterbeule; die Punkte mässig stark, wesentlich feiner als bei den übrigen Arten der Gruppe, hinter der Mitte nur äusserst fein ausgebildet, regelmässige, nur wenig gestörte Reihen bildend; Zwischenräume der Reihen hinter der Basis flach, fast glatt, nicht merklich punktiert. (Bei dem einzigen mir vorliegenden Stücke ist der vierte Zwischenraum — Zählung von der Naht aus, der kleine Zwischenraum zwischen Naht und der abgekürzten Skutellarpunktreihe nicht mitgezählt — unmittelbar hinter der Basis kurz, schmal, aber fast kielig emporgehoben; desgleichen ist der dritte leicht erhaben; an der Basis vereinigen sich die erste und zweite vollständige Punktreihe, ferner die dritte, vierte und fünfte vollständige. Da ich indes ein mit ganz ähnlicher Skulptur ausgestattetes Stück von *Crep. transilvanica* besitze, bin ich geneigt, diese Bildung für zufällig, individuell zu halten.) — Hautflügel unentwickelt. — Länge 3 mm. — Bosnien, ein ♀ („Bos. Poda, 28. VII. 1911, leg. Neuhaus“) aus der Coll. Dr. G. Springer, Triest, in meiner Sammlung. Ich nehme die Gelegenheit wahr, die Art dem um die Explorierung der Fauna des Julischen Venetien und der Nachbargebiete verdienten Koleopterologen zu widmen.

Die Art steht der *cyanipennis* gestaltlich am nächsten. Diese ist aus Bosnien nicht bekannt. Der Rufino von *cyanipennis* aus Transsilvanien ist von der neuen Art leicht durch die in obiger Tabelle hervorgehobenen Merkmale zu unterscheiden. Der Rufino einer anderen normal dunklen Art kann *Springeri* schon der relativ viel feineren Deckenpunktierung halber nicht sein. Dem äusseren Ansehen nach könnte die Art leicht mit einer grossen *Orestia*-Art, etwa mit *Or. carniolica* verwechselt werden. Die *Orestia*-Arten sind indes glatter, glänzender, lebhafter gefärbt, die Halsschildquärfurche ohne kräftige Punkte, die Fühler sind noch kräftiger, ihre Glieder 2, 3 und 4 nur wenig länger als breit. Das sicherste Kennzeichen aber liegt im Bau des Prosternums zwischen den Vorderhüften. Dieses ist seitlich von ausgeprägten, nach hinten etwas divergierenden Kielen begrenzt, senkt sich am Ende nicht gebogen der Mittelbrust zu, sondern ist hier hoch, scharf abgestutzt, fällt steil ab, so dass die Enden der Seitenkiele eckig vorragen. (Bei *Crepidodera* sind die Prosternalseitenkiele wenig ausgeprägt und das Prosternum selbst senkt sich hinten gerundet zum Mesosternum ab.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Halticinengattung Crepidodera \(Col. Chrysomel.\). I. Die braunen Crepidodera-Formen Europas. \(55. Beitrag zur Kenntnis der Halticinen.\). 121-123](#)